

Den Schluß der feierlichen Tagung bildete das Festmahl im Hotel zur Stadt Dresden, an dem 70 Herren und Damen teilnahmen.

Obsertrag. Die Ernteaussichten gehalten sich auf Grund der Erhebungen des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen in den einzelnen Obstarten nach dem Stande von Ende Juni wie folgt: Äpfel gut bis mittel, Birnen gut, Pflaumen und Zwetschen mittel, Mirabellen, Reineclauden gering, Pfirsiche und Aprikosen sehr gering, Weintrauben und Nüssen mittel bis gut, Stachel- und Johannisbeeren gering, Erdbeeren mittel, Brombeeren, Heidelbeeren und Preiselbeeren mittel und Wal- und Haselnüsse eine geringe Ernte. Diese Erwartungen dürfen sich infolge der einsetzenden feuchten Witterung bei Äpfeln, unserer Hauptobstart erfüllen, während bei Birnen überflüssiges Fällen der Früchte gefagt wird. In Allgemeinen sind bei der Verschiedenartigkeit des Geländes im Königreich die Ernteaussichten sehr verschieden, die Gesamternte wird unter einer Mittelernie bleiben und deshalb werden die Züchter gut daran tun, mit ihr recht sorgfältig umzugehen und sich noch mehr wie bisher mit der Verkaufs- und Vermittlungsstelle in Dresden-Altfstadt, Brunauerstraße 18, in Verbindung zu halten. Durch diese Stelle wird den Konsumenten jederzeit Obst aller Arten und Sorten zum Bezug nachgewiesen.

Giftpilze. Nachdem die Pilzsaison wieder gekommen ist, ist es an der Zeit, wieder auf giftige Pilzarten hinzuweisen. Einer der giftigsten Pilze ist der Fliegenpilz, der an seinem hochroten, mit weißen Punkten übersäten Hut leicht kenntlich ist. Er fñhlt sich flebrig an, das Innere des Stieles ist mit spinwebartigem Netz erfüllt. Ein in Buchenwäldern häufig vorkommender Giftpilz ist der Pantherschwamm, der dem Fliegenpilz sehr ähnlich ist, nur ist die Färbung des Hutes ein wenig dunkler als bei letzterem. Unter den Birken wächst häufig der Birkenreizler, der leicht mit dem ehbaren Fierschwamm zu verwechseln ist, doch kann man ihn durch seinen behaarten Rand erkennen. Ein der gefährlichen Spizmorchel ähnlicher Giftpilz ist die Giftdor-Spizmorchel, die sich im Anfangsstadium in einer schmutzig gelben Hülle befindet und durch ihren widerlichen Geruch leicht erkennlich ist. Der Saupilz oder Hirschwamm, der dem Steinpilz ähnelt, ist daran zu erkennen, daß er beim Durchschneiden blau anläuft. Der Speitüfel mit seinem roten, gelben oder auch glänzend weißen Hut ist mit einem abblösbaren schleimigen Häutchen überzogen. Ein außerordentlich giftiger Schwamm ist ferner der Knollenblätterchwamm, der an giftiger Wirkung dem Fliegenpilze gleichkommt. Derselbe ist sehr gefährlich, weil man ihn in jungem Zustande mit einem Champignon verwechseln kann. Kennzeichen für ihn ist sein oberer hohler und unten dicker Stiel. Der Schweißkops, ein namentlich an Baumstämmen in Büscheln wachsender Giftpilz, ist durch seine schwefelgelbe Farbe kenntlich. Endlich ist noch der Satanspilz mit seinem biden roten Schaft zu erwähnen, der namentlich in Laubwäldern und auf Bergwiesen wächst. Er fñhlt sich flebrig an, sein schmutzig gelber Hut ist polsterförmig gewölbt. Leberhaupt zeichnen sich die Giftpilze durch ihre lebhaften Farben vor den ehbaren aus. Bei Vergiftungsfällen durch Pilze sind schleunigst Brechmittel anzuwenden, und alsbald ist ärztliche Hilfe herbeizuholen. Versammlisse hierin haben oft die schwersten Folgen.

Vom Juli. Heiße Tage voll erbarmungslosem Sonnenbrand, schwüle Nächte, in deren Trübsalstunde der müde Körper vergeblich nach Schlaf lechzt, das ist der Juli. Früh am Morgen schon sendet die Sonne ihre Strahlen fast senkrecht hernieder, und in wenigen Minuten ist aller erfrischender Tau der Morgenstunde von ihren gierigen Krüften aufgelogen. Schwer atmend unter der Last seiner Tätigkeit, den gebeugten Rücken fast ausgedörrt von Sonnenglut und brütender Hitze geht der Landmann im Felde seiner Beschäftigung nach. Mancher Schweißtropfen rinnt unter dem breitrandigen Strohhut hervor, ehe des Tages Last und Arbeit vorüber ist, und ein kurzes Erholungsblüdelein im Schatten der dichtbewachsenen Hauslaube als Lohn für alle Mühe und Plage winkt. Zudem steht der härteste Teil aller Feldarbeit, die Einholung des reifen Getreides, noch bevor; und manches Landmanns Auge richtet sich in diesen Tagen voll Angst und Sorgen zum Himmel empor, an dessen Weiterlaunen wie an einem dünnen Seidenfaden oft der Erfolg oder das Mißraten der Arbeit eines ganzen Jahres hängt.

Der Sternhimmel im Juli. Der Himmelssternhimmel ist im Juli nicht gut zu beobachten, da die Zeit der hellen Nächte ist und es um 10 Uhr noch dümmert. Aber die hellsten Sterne des Sommerhimmels sind doch zu sehen: Vega in der Leier, Deneb im Schwan, Altair im Adler, Arktur im Bootes. Nahe dem Horizonte stehen von Ost und West Steinbock, Wassermann, Schütze, Skorpion, Waage, Jungfrau, die Tierkreisbilder. Im Zenit steht der Kopf des Drachen. Nicht weit von ihm steht nach Süden zu Herkules mit seinen reichen Sternhaufen. Aus der Gegend des Schwans kommen vom 25. bis 31. Juli Sternschnuppen, die Vorläufer der Augustmeteore. Die Sonne verläßt am 23. Juli um 7 Uhr vormittags das Sternbild des Krebses und tritt in das des Löwen. Am 4. Juli um 12 Uhr abends ist sie in Erdferne. Von den Planeten bleiben Merkur und Venus unsichtbar. Nahe dem nordöstlichen Horizonte ist Mars noch kurze Zeit nach Beginn der Dunkelheit zu sehen, verschwindet aber bald nach dem 15. August ganz. Bei Sonnenuntergang steht Jupiter hoch im Südosten, Ende des Monats im Süden, und er geht Ende Juli schon vor Mitternacht unter. Immer früher erscheint Saturn über dem Horizonte des nordöstlichen Morgenhimmels. Zuletzt geht er noch vor Mitternacht auf. Der Mond zeigt am 7. Juli um 5.46 Uhr nachm. Lehtes Viertel, am 14. Juli um 2.13 Uhr nachm. Neumond, am 21. Juli um 6.18 Uhr vorm. Erstes Viertel und am 29. Juli um 5.28 Uhr vorm. Vollmond. Am 2. Juli um 1 Uhr vorm. steht der Mond erbarm, am 9. Juli um 6 Uhr vorm. ebenfalls, am 15. Juli um 1 Uhr vorm. erdnach.

Sonn die Betten! Jetzt, wo die Sonne so warm scheint, ist ein Lüften der Betten wohl sehr zu empfehlen. Man schüttelt sie, klopf sie und läßt sie, möglichst aufgeplustert, in der frischen Luft, im Schatten der Sonne liegen. Vor dem Hereinnehmen (nicht zu spät abends) werden die gesonnenen Betten dann nochmals geklopft.

Als Geschworener für die vierte diesjährige am 5. Juli beginnende Tagung des Schwurgerichts Dresden

wurde noch der hiesige Privatrat Herr Johannes Gerlach ausgesetzt.

In der am Sonnabend abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Turnvereins (D. T.) wurde u. a. beschlossen, am Montag den 8. Juli ein Picknick zu veranstalten. Der Ort zu dieser Veranstaltung wird noch durch Inserat bekannt gegeben. Das diesjährige Schauturnen mit darauffolgendem Sommerfest soll Sonntag den 4. August stattfinden. Am Schauturnen werden voraussichtlich auch beide Kinderabteilungen (Knaben und Mädchen) teilnehmen.

Die kinematographischen Vorstellungen im Schützenhause, für die die Direktion ein vorzügliches Programm gewählt hatte, waren vorgestern nur leidlich besucht. Der Hauptzuschauer „Der weiße Domino“ war von packender Wirkung und wurde vom Publikum beifällig aufgenommen. Kommen Sonntag werden für Monat Juli die letzten Vorstellungen stattfinden und soll u. a. „Das Schiffunglück der Titanic“ zur Vorführung gelangen.

Wie aus voriger Nummer ersichtlich, wird eine mit den Bedischen Einkochapparaten durchaus vertraute Wanderlehrerin im Hotel goldner Löwe einen Frisch-

bahnhof eingetroffen und haben sich nach Villa Badwitz bez. Villa Strehlen begeben. — Heute mittag irug sich in der Dresdner Albumin-Papierfabrik K. G. ein schwerer Unglücksfall zu. Dort explodierte wahrscheinlich infolge Ueberhitzung der Dampfessel, wobei der an einer Gismaschine arbeitende Maschinist Edmund Bösel durch ein Eisenstück, das ihn am Kopfe traf, getötet wurde.

Pirna. In der Bezirksanhalt des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Pirna unternahm in der Abteilung für Verlorge ein Greis, der „alte Fraulob“, wie er allgemein hieß, seinem Wanderbrange folgend, einen Fluchtversuch. Er drehte sich aus Bindfaden um ein Seil und wollte sich am Freitag früh gegen 4 Uhr aus seinem Zimmer daran herunterlassen. Kaum war er zwei Meter abwärts gekommen, als das Seil riß und der Mann in die Tiefe stürzte, wo er mit gedrohenen Beinen und schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Am Vormittag gegen 9 Uhr erlag er seinen Wunden.

Seifersdorf. Auf hiesigem Bahnhof ist Mittwoch abend der Zugschaffner Franz Richard Penold bei der Einfahrt des Güterzugs 9253 (Ripsdorf—Dainsberg) tödlich verunglückt. Penold ist vermutlich von genanntem Zuge herabgestürzt, wobei er unter die Räder geriet und überfahren wurde.

Frankenberg, 29. Juni. Wie schon gemeldet, sind in Görsdorf, Reudorfchen und Falkenau etwa 100 Personen nach dem Genuße von Knoblauch unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Reudorfchen ist nun der Arbeiter Bernhard John an den Folgen der Vergiftung gestorben. Er hinterläßt eine Witwe und fünf unerzogene Kinder. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Das Sachsenfest in Dresden.

Das in jeder Hinsicht als eine wirkliche Wohltätigkeitsveranstaltung zu nennende Fest wurde Sonnabend nachmittag 3 Uhr in Gegenwart der Vertreter des Staates und der Stadt sowie privater Notabilitäten eröffnet. Es war ein jener angenehmen Feste, die ohne Neben begonnen werden. Dafür konnte man gleich in medias res der Darbietungen gehen. Die Zuschauer waren allerdings am frühen Nachmittag noch nicht so zahlreich erschienen, als man wohl erwartete. Auch machte die Hitze manchen abgehalten haben, und erst der Abend sah eine nach Tausenden zählende Menge. Nun bekam auch die holde Weiblichkeit zu tun, die sich in dem einheitlichen Kostüm des weißen Kleides mit grünem Gürtel in den Dienst der Sache gestellt hatte. Nun konnte man mehr Programme, Votivfestabzeichen, Blumen usw. zu kaufen bekommen, als man hätte unterbringen können. Daß auch die Offiziere als Blumenverkäufer auftraten, gab dem Feste seinen ganz besonderen Charakter. Der erste Tag, der Sonnabend, stand unter der Devise des Sonderprogramms „Jung-Sachsen!“ und unter der Spezialleitung des Herrn Prof. Dr. Thimmeler. Das hatte den Vorteil, daß alles klappte und alles wie am Schnürchen ging. Die Kinderdiele unter Aufsicht der Helfer und Helferinnen des Gemeinnützigen Vereins gaben einen reizenden Auftakt des Festes, und schon der Aufmarsch der Pfadfinder- und Pfadfinderinnenkorps und der Turner, sowie die Darstellung von Szenen aus dem Pfadfinderleben boten die erste Steigerung. Auch die Auf-führung des Festspiels „Ein Sommerabend im Heimdorf“ gefiel sehr. Ein wohlthuendes Bild von straffer Erziehung und trainiertem Willen gaben die turnerischen Darbietungen von Schülern höherer Lehranstalten. Die Gefänge des Kinderchors der 9. Bürgerchule überraschten durch die Präzision, mit der diese etwa 300 Kinder zählende Schar von Knaben und Mädchen sich ihrer Aufgabe entledigte. Der Abend brachte noch einen Umzug der Kinder, das Konzert des Dresdner Lehrer-Konzertvereins, dessen gefangliche Qualitäten ja längst bekannt und geschätzt sind. Die turnerischen Darbietungen einer Damenriege bildeten den letzten Teil des Programms des vortrefflich verlaufenen ersten Teil des Festes.

Auch der zweite Tag dieses groß angelegten Wohltätigkeitsfestes nahm einen glänzenden Verlauf. Er war ja von vornherein als der Haupttag gedacht, aber dieser Gedanke wurde noch dadurch unterstrichen, daß der König sein Erscheinen in Aussicht gestellt hatte und auch kam. Pünktlich um 3 Uhr fuhren die Hofwagen bei dem Westeingange des Ausstellungsgeländes vor, denen der König, der Kronprinz, die beiden nächsten Prinzen, die drei Prinzessinnen, Prinzessin Mathilde und Prinz und Prinzessin Johann Georg entsitzten, um für zwei volle Stunden dem Feste ihre Anwesenheit zu schenken. Aber auch das Wetter trug viel zu dem Gelingen des Festes bei. Ein mehrstündiger Regen, der in den frühen Morgenstunden des jungen Tages gefallen war, hatte die Hitze, die sich am Tage zuvor recht unangenehm bemerkbar gemacht hatte, auf eine angenehme Temperatur herabgemindert und den Staub gelöscht. So konnte das Publikum in den schönen Anlagen sich weidlich ergehen, ohne die Lust zu verlieren, sich auch in den Hallen umzusehen, von denen jene mit der Ausstellung der Preise der Lotterie und der Postkartenammlung besonderen Zuspruch fanden. Beide sind sehr wertvoll; die letztere mit ihren zehntausend Abbildungen von Land und Volk im Königreich Sachsen hat mit Recht den Titel „Sachsen im Bilde“ für sich in Anspruch genommen. Seiner äußeren Erscheinung nach hätte man den Tag auch als eine Art Kostümfest bezeichnen können. Unter der Leitung des Ausschusses für Volkstrachten und unter der persönlichen Leitung des Vorsitzenden, Professors D. Schifert standen die Veranstaltungen, die die hauptsächlichsten sächsischen Volkstrachten und Volksgewänder zeigten. Altenburger, Erzgebirger, Vogtländer, Wendener, ferner Bergleute, Binger und die Schützengilden hielten Umzüge in Originalkostümen, und es ist begreiflich, daß das Kostüm eine beträchtliche Rolle zwischen dem Zivilstaate spielte. Auf einem Podium wurden dem König eine Anzahl provinzieller ländlicher Tänze vorgeführt, und die Schützen in ihren alten Soldatenuniformen bereiteten dem Monarchen in der Generalsuniform das Bild eines schneidigen militärischen Vorbeimarsches. Der Posamentier machte mit einigen Chorälen den vorläufigen Schluß des Programms, das im Laufe des Tages noch einmal wiederholt wurde. In der Festhalle fanden Vorträge von Dichtern im erzgebirgischen, im Leipziger, im Oberlausitzer, im Hoch- und im vogtländischen Dialekt statt. Sie machten dem Kaiserletheater, den Karussells, den Schießbuden, den Tanzlokalen weiblich Konkurrenz, die indes am Sonntag alle genug Zuspruch gefunden haben.

Mit nächster Nummer bringen wir den großartigen, packend geschriebenen nordischen Roman von Joh. Schjöring:

„Spät gefunden“

zum Abdruck. Niemand veräume daher ein Abonnement auf das „Wochenblatt für Wilsdruff“.

haltungs-Lehrvortrag mit praktischen Anleitungen, wobei eingekocht und sterilisiert wird, halten. Derselbe ist vollständig kostenlos und ohne jede Kaufverpflichtung für die Teilnehmer.

— **Andere heutige Nummer** enthält eine Sonderbeilage der Firma **Hausmann Schöden, Handelsgesellschaft, Meissen**, betr. Sommermesse, worauf wir besonders hinweisen.

— **Wetterausichten für heute:** Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, warm, zeitweise Regen. Luftwärme gestern mittag: + 22° C.

— **Altpfhausen, 1. Juli.** Infolge Schwermut brachte sich in vergangener Nacht die hier wohnhafte Maurer-schwefrau H. Verletzungen am Kopfe und Armen mittels Messers bei.

— **Steinbach bei Kesselsdorf.** Der 18jährige Schuttmachergehilfe Lösch aus Dresden machte sich kürzlich während eines Besuches seiner hier wohnhaften Eltern auf dem Dache des Wohnhausneubaus zu schaffen. Durch Fehltritt fiel er vom Dache und blieb befeunungslos liegen. Er wurde nach dem Friedrichshälder Krankenhaus in Dresden überführt.

— **Grund.** Am Mittwoch Morgen gegen 1/8 Uhr ging die hier wohnende Privata Theresie Berthelt zum zweiten Mal in den nahen Wald am Schmiederschen Graben, um Reisig zu schleppen. Dabei ist die Bedauerndwerte zu Fall gekommen und von ihrer eigenen Last erdrückt worden. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein jähes Ende bereitet. Die im 71. Lebensjahre stehende Witwe wurde erst am Spätnachmittag aufgefunden und von Ortsbewohnern nach ihrer Wohnung gebracht.

— **Charandt.** Das altrenommierte Kolonialwarengeschäft von Max Staben ist in den Besitz des Kaufmanns Hugo Paul Wenzel aus Wilsdruff übergegangen, der es unter der Firma „Max Staben Nachf.“ Inhaber Paul Wenzel“ fortführen wird. Das Geschäft ist eines der ältesten seiner Art in Charandt, denn es wurde bereits 1794 gegründet. Der jetzige Inhaber, Stadtrat Staben, der das Geschäft 33 Jahre inne hatte, zieht sich ins Privatleben zurück.

— **Deistropf.** Sonntag nachmittag wurden durch die Unachtsamkeit eines Radfahrers, der in übermäßig schnellem Tempo die Dorfstraße entlang raste, zwei Kinder überfahren. Außer einigen erheblichen Hautabschürfungen scheinen sie glücklicherweise keine Verletzungen davongetragen zu haben.

— **Köschelbroda.** Der Versand von Erdbeeren betrug an der hiesigen Güterabfertigungsstelle am 27. Juni 10 Körbe mit 208 Kilo und am 28. Juni 19 Körbe mit 495 Kilo.

— **Löbnitzgrund, 29. Juni.** Gestern machte der in Dresden-Trachau wohnhafte Ernst Friedrich dadurch seinem Leben ein Ende, daß er sich von der Höhe des der Meierei gegenüberliegenden Steinbruches in die Tiefe stürzte. Er war sofort tot.

— **Dresden, 29. Juni.** Die Errichtung einer großen Luftschiffhalle für Zeppelin- und andere Luftschiffe ist mit einem Kostenaufwande von 300000 Mark auf dem neuen Flugplatz bei Bogdorf-Reichenberg durch den Sächsischen Verein für Luftschiffahrt geplant. Der neue Flugplatz soll zunächst in der Hauptfahde für Übungs-, Lehr- und Prüfungsfüge dienen. — Gestern vormittag nach 11 Uhr wurde auf der Großenhainer Straße eine jüngere Frau von einem Automobil überfahren und sofort getötet. Das Automobil fuhr bei dieser Gelegenheit an einen starken Baum und wurde vollständig zertümmert. Der Chauffeur erlitt sehr schwere Verletzungen. Die Tote und der Chauffeur wurden vorläufig in das in der Nähe befindliche Hygiene-Museum gebracht. — Der König und der Kronprinz sind heute früh 8 Uhr 35 Minuten auf dem Haupt-